

STEIGENDE NACHFRAGE IN DER ALTERSVERSORGUNG

AUFGRUND DES FORTSCHREITENDEN DEMOGRAFISCHEN WANDELS WERDEN LEISTUNGEN IN DER ALTERSVERSORGUNG IMMER STÄRKER NACHGEFRAGT – INSBESONDERE BEI ERHÖHTEM PFLEGEBEDARF. DIE ZUGER ALTERS- UND PFLEGEHEIME BIETEN DIVERSE WOHNFORMEN MIT VERSCHIEDENEN PFLEGESTUFEN AN UND KÖNNEN SO AUF DIE SICH VERÄNDERNDEN BEDÜRFNISSE DER BEWOHNENDEN REAGIEREN.

In der Schweiz leben Frauen im Schnitt 85,2 und Männer 81 Jahre. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung nimmt der Anteil der über 80-jährigen Personen immer stärker zu – gemäss dem Bundesamt für Statistik (BFS) wird dieser bis 2024 um rund 30 Prozent steigen, was sich massgeblich auf die Leistungen in der Altersversorgung auswirken wird.

Schwerpunkt der stationären Langzeitpflege

Die demografische Verschiebung hat zur Folge, dass sich die Pflege- und Betreuungsin-tensität in Alters- und Pflegeheimen verändern wird. CURAVIVA Zug setzt den Fokus des-halb auf die stationäre Langzeitpflege. Sämtliche Institutionen des Kantons Zug in diesem Bereich sind dem Verband angeschlos-sen und bieten ein umfassendes Angebot. Es wird darauf geachtet, dass die Bewohnenden trotz des meist hohen Pflegebedarfs ihren Alltag eigenständig mitgestalten können. Die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Betreuten sollen möglichst lange erhalten bleiben.

Abdeckung unterschiedlicher Ansprüche

Für selbstständige ältere Menschen gibt es im Kanton Zug aber auch ein breites Angebot an bedürfnisgerecht eingerichteten Alterswoh-nungen. In den meist an Pflegeheimen angegliederten Wohnungen können ältere Menschen Serviceleistungen nutzen. Zudem arbeitet CURAVIVA Zug mit Partnern aus der ambulanten Pflege zusammen, sodass unterschiedliche Ansprüche in der Altersversorgung mit entsprechender Fachkompetenz abgedeckt werden können.

Wichtiger Arbeitgeber mit Zukunftsperspektive

Die Zuger Pflegeheime beschäftigen insgesamt über 1500 Mitarbeitende. Sechs von zehn Stellen entfallen auf das Pflegeper-sonal, wobei mehr als die Hälfte davon über eine qualifizierte Pflegeausbildung ver-fügt. Dabei ist der Beruf der Fachfrau bzw. des Fachmanns Gesundheit (FaGe) sehr be-liebt – in einer Befragung der Schulabgängerinnen und -abgänger von 2012 bis 2014 der Statistikfachstelle des Kantons Zug steht er an vierter Stelle (von 131 Berufskatego-rien) und zeigt, dass der Nachwuchs die Pflege und Betreuung als Berufsfeld mit Zukunft einstuft.



Bild: Alterszentren Zug

CURAVIVA ZUG

CURAVIVA Zug vertritt als Kantonalverband der Zuger Pflegeheime 19 Institutionen. Seit 1996 setzt sich der Verband für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Träger-schaften und Heimleitungen sowie für die Mitgestaltung der politischen Vorausset-zungen einer humanen, ethischen und zeitge-rechten Betreuung älterer Menschen im Kanton Zug ein. Im Jahr 2000 schloss sich der Verband dem nationalen Dachverband CURAVIVA Schweiz mit über 2400 Heimen und Institutionen an.

Weitere Informationen unter:
www.curavivazug.ch

NACHGEFRAGT

Wie zeigt sich der demografische Wandel in den Zuger Alters- und Pflegeheimen?

Je älter Menschen werden, desto stärker gewinnt die Pflege an Bedeutung. Das Ange-bot der Zuger Alters- und Pflegeheime wird vermehrt auf die sich verändernden Bedürf-nisse der Bewohnenden ausgerichtet.

Mit welchen Massnahmen wird die Selbstän-digkeit der Bewohnenden gefördert?

Dies hängt stark vom Gesundheitsprofil der Bewohnenden ab und wird von ver-schiedenen Pflegeberufen abgedeckt. In der Aktivierungstherapie lernen Betroffene beispielsweise, ihre Interessen und Fähigkeiten trotz körperlicher Funktionsein-bussen zu nutzen.

Was bedeutet der steigende Pflegebedarf für den einzelnen Betrieb?

Trotz steigendem Kostendruck steht das Wohl der Bewohnenden stets im Zentrum, sodass unternehmerisches Denken und Han-deln auch sozialetischen Standards Rechnung tragen sollte. Die Zuger Alters- und Pflegeheime gewährleisten eine nach-haltige Qualität in der Pflege und Betreuung anhand regelmässiger Evaluationen.



PETER ARNOLD
Präsident CURAVIVA Zug